

Gute Praxis in Niedersachsen – ESF-Messe

Zentrale Ziele der arbeitsmarktpolitischen Strategie der Landesregierung

- Erster Arbeitsmarkt zuerst
- Orientierung an den Belangen der Unternehmen
- Verzahnung von Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik
- Entbürokratisierung des Verfahrens

Gute Praxis in Niedersachsen – ESF-Messe

Kennzeichen der arbeitsmarktpolitischen Ziele

- Programmübergreifende Querschnittsziele
- Programmspezifische Umsetzung und Ausprägung

Gute Praxis in Niedersachsen – ESF-Messe

Zentrale Arbeitsmarktprogramme des Landes Niedersachsen aus dem ESF-Bereich

- Arbeit durch Qualifizierung (AdQ)
- Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand (WOM)
- Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWN)

Gute Praxis in Niedersachsen – ESF-Messe

Erster Arbeitsmarkt zuerst

- Besondere Bedeutung bei Programmen zugunsten von Arbeitslosen (Arbeit durch Qualifizierung) -> Indikator Vermittlungsquote
- Bei Programmen zugunsten von Beschäftigten -> Indikator Arbeitsplatzsicherung

Gute Praxis in Niedersachsen – ESF-Messe

Erster Arbeitsmarkt zuerst – Arbeit durch Qualifizierung

- Förderung von Qualifizierungsprojekten, die in enger Verzahnung mit einer betrieblichen Qualifizierung stehen.
 - Mindestens 25 % der Projektlaufzeit sind die Teilnehmer in Unternehmen tätig, dadurch
 - direkte Kontakte zu Unternehmen -> Verbesserung der Vermittlungsergebnisse durch „Klebeeffekte“
 - Wichtig: Rückkopplung zwischen Praxis und Theorie
- Förderung von Modellprojekte der beruflichen Integration
- Orientierung der Maßnahme an dem Bedarf und den Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes

Gute Praxis in Niedersachsen – ESF-Messe

Erster Arbeitsmarkt zuerst – Präventive Arbeitsmarktpolitik

- Programme
 - Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand (WOM)
 - Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWN)

Gute Praxis in Niedersachsen – ESF-Messe

Erster Arbeitsmarkt zuerst – Präventive Arbeitsmarktpolitik

- Unterstützung des Strukturwandels im Mittelstand
 - Weiterbildung aller Beschäftigtengruppen (von Un- und Angelernten bis hin zu Führungskräften) -> WOM+IWN
 - Job Rotation -> WOM
 - Studien -> WOM

Orientierung an den Belangen der Unternehmen

- Besondere Bedeutung bei Programmen zugunsten von Beschäftigten
-> Indikator Teilnehmerzahlen, Arbeitsplatzsicherung
- Bei Programmen zugunsten von Arbeitslosen mittelbare Umsetzung
-> Indikator Vermittlungsquote

Orientierung an den Belangen der Unternehmen – Präventive Arbeitsmarktpolitik

- Programme
 - Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand (WOM)
 - Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWN)

Orientierung an den Belangen der Unternehmen – Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand

- Einzelbetriebliche Qualifizierungsmaßnahmen möglich
- Profiling und Beratung als Teile von Qualifizierungsmaßnahmen
- Einbeziehung von Betriebsinhabern (bei Kleinstunternehmen)

Orientierung an den Belangen der Unternehmen – Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen

- Besondere Unternehmensnähe durch bei den Kammern angesiedelte Regionale Anlaufstellen
- Sehr kurze Realisierungszeiten durch Inanspruchnahme vorhandener Weiterbildungsangebote
- Unternehmen werden direkt tätig
- Einbeziehung von Betriebsinhabern (bei Kleinstunternehmen)

Orientierung an den Belangen der Unternehmen – Arbeit durch Qualifizierung

- Sicherstellung von direkten Kontakten zwischen Arbeitslosen und Betrieben
- Verhinderung von praxisfernen und nicht bedarfsgerechten Weiterbildungen
 - Rückkopplung zwischen Praxis und Theorie

Verzahnung von Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik

- Politikfeldübergreifende Programmkoordinierung -> Koordinator notwendig (z.B. Kommunalen Wirtschaftsförderer, o.ä.)
- Betriebsübergreifende Projekte erfordern einen hohen konzeptionellen Aufwand (z.B. in Form von Regionalen Wachstums- oder – Entwicklungskonzepten)

Verzahnung von Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik

- Präventive Arbeitsmarktpolitik:
 - Wettbewerbssituation führt zu Strukturwandel
 - Strukturwandel erzeugt Investitionen
 - Investitionen erzeugen Weiterbildungsbedarf
- Vorrangige Förderung von Projekten die gekennzeichnet sind durch die direkte Verbindung der Qualifizierungsmaßnahmen mit Beschäftigung schaffenden oder sichernden unternehmerischen oder strukturpolitischen Entscheidungen (z. B. Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung, Investitionen, Standortsicherung, Ansiedlung, Betriebsvereinbarungen zur Beschäftigungssicherung u. a.),

Gute Praxis in Niedersachsen – ESF-Messe

Verzahnung von Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik

- Programme zugunsten von Arbeitslosen:
 - Deckung des regionalen Arbeitskräftebedarfes durch
 - bedarfsgerechte Qualifizierungen
 - Beschäftigungsförderung
 - regionalspezifische Modellprojekte

Entbürokratisierung des Verfahrens

- Reduzierung der Vorschriften
- Teilweise Einführung eines zweistufigen Antrags- und Bewilligungsverfahrens zur weitgehenden Entlastung der Fördermittelempfänger (IWN)
- Vereinfachtes Verfahrens zur Erhebung statistischer Daten, (internet-gestütztes Stammbblattverfahren -> Mummert Consulting)